



Letztes Foto von Josef Engling, Juli 2018

BRIEF VOM 4. – HEILIGTUM DER EINHEIT

SCHÖNSTATT–DIÖZESE CAMBRAI – JOSEF-ENGLING-JAHR

Liebe Freunde,

dieser Brief zum 4. erreicht Sie einige Tage nach Beginn des neuen Jahres... Was mag es uns bringen? Diese Frage hat zu Beginn des Jahres 1918 sicherlich auch das Herz jenes jungen Mannes bewegt, den wir immer besser kennen lernen: Josef Engling.

Stellen Sie sich vor, Josef wird morgen 120 Jahre alt! Aber wir können sicher sein, dass die Zeit, im Himmel, wo er sich mit seinem «Mütterlein» befindet, eine ganz andere Dimension hat als bei uns.

Hier in Thun St. Martin, in der Nähe von Cambrai, wo sein Blut die Erde Frankreichs getränkt hat, beginnen wunderbare Knospen zu sprießen und einen Frühling anzukündigen.

Zum Beispiel: Ohne das Datum bewusst festzulegen, werden genau morgen, am 5. Januar, Josefs Geburtstag, 13 «Marienapostel» der Diözese Cambrai ihr Liebesbündnis mit der MTA (der Dreimal wunderbaren Mutter) im Urheiligum in Schönstatt schließen. Dreizehn Mädchen im Alter von 11-15 Jahren, die sich seit mehr als einem Jahr darauf vorbereiten, sich dieser marianischen Bewegung anzuschließen, die Josef von ganzem Herzen liebte. Nicht zu vergessen all diejenigen, die immer zahlreicher zu den verschiedenen Feiern und Veranstaltungen kommen, und die Kapelle mitten in den Feldern mit ihrer Botschaft des Frieden und der Einheit entdecken.

Sind das die Anzeichen einer Erneuerung dieses Heiligtums, das der Welt von heute durch das Zeugnis von Josef Engling so viel zu sagen hat? Durch seinen Mut angesichts der schweren Prüfungen der Kriegszeit, durch seinen Glauben, der alle, die den Schutz Gottes suchten, zu ihm hinzog? Hier das Zeugnis von Meier, einem Kameraden seiner Kompanie:

„Ich habe mich ... immer in der Nähe von Josef Engling aufgehalten, weil ich wusste, dass er mich, wenn ich verwundet würde, heraustragen werde; und vor allem deshalb, weil, wenn ich mit ihm fallen würde, er mich beim Herrgott durchgebracht hätte.“

Daher der Neujahrswunsch, den ich zunächst für mich und dann für uns alle in diesem Jubiläumsjahr (bald 100 Jahre seit seiner Heimkehr in den Himmel) formulieren möchte : dass **wir uns immer in der Nähe « unseres » Josef Engling aufhalten**, damit er uns mitnimmt zum Herrn. Ist das nicht auch die erste und eigentliche Berufung eines Missionars, der sich des Auftrags bewusst ist, den er von seinem Schöpfer empfangen hat? Ich denke an den bekannten Satz der kleinen heiligen Theresia: «Ich werde meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun.» Und nicht wir sind es, die die Heiligen erwählen, sie sind es, die uns erwählen. Danke Josef, dass du dich bekannt machst in einer Zeit, in der wir fast in einer Art Weltkrieg leben, wie Papst Franziskus sagt.

François Garnier, der Erzbischof von Cambrai, fördert diesen Ort sehr und investiert seit zwei Jahren in personeller und finanzieller Hinsicht, in enger Zusammenarbeit mit der Schönstatt-Bewegung. Der Bischof macht im Moment eine schwierige Zeit durch: Vor kurzem haben Untersuchungen ergeben, dass er an Leukämie erkrankt ist. Er bittet um unser Gebet und verspricht uns das seine.

«Dein Heiligum ist unser Bethlehem», so sagt P. Kentenich der MTA: Mögen wir in diesem Jahr, wie Josef Engling, oft in Gedanken diesen wunderbaren marianischen Ort aufsuchen.

Thun, den 4/01/2018

« Schönstatt ist ein Baum, der immer blüht ! » João Pozzobon

P. Jean-Marie Moura, 1 route nationale, 59141 THUN, 0663171881 padre.jmmoura@gmail.com